

3x

ART & PHOTOGRAPHY

Frühjahrssemester 2021

Die Vorträge finden online statt.

Konzept und Organisation: Bettina Gockel, Sophie Junge & Stella Jungmann

Anmeldung per E-Mail: stella.jungmann@khist.uzh.ch

1

Die Politisierung des Gesichts Über Selfie-Aktivismus

Wolfgang Ullrich

Mittwoch, 28. April, 18.15–19.30 Uhr, via ZOOM

2

Historical Insights into Contemporary Photography in Southeast Asia

Alexander Supartono

Mittwoch, 5. Mai, 18.15–19.30 Uhr, via ZOOM

3

Rollenflexibilität und Demokratisierung in der Kunst

Der Konzeptkünstler, Mail Artist und Networker H. R. Fricker

Ute Christiane Hoefert

Mittwoch, 26. Mai, 18.15–19.30 Uhr, via ZOOM



Universität
Zürich ^{UZH}



«Die Politisierung des Gesichts. Über Selfie-Aktivismus»

Wolfgang Ullrich

Der Kunsthistoriker Wolfgang Ullrich beschäftigt sich in seiner Forschung umfassend mit digitalen Bildern und Bildkulturen. In seinem Vortrag spricht er über das Selfie, eine der ältesten und wichtigsten Gattungen von Bildern in den Sozialen Medien, das sich in den letzten Jahren weiter ausdifferenziert hat. Dabei wird das Gesicht immer häufiger als politischer Ort aufgeladen. Mit Make-Up, Filtern, Frisuren und Accessoires wird es zum Botschafter für diverse gesellschaftspolitische Themen. Nahezu alle relevanten aktuellen politischen Diskurse schlagen sich mittlerweile also auch in Stylings nieder, die meist oder ausschliesslich für Fotos vorgenommen werden, mit denen die Sozialen Medien bespielt werden.

«Historical Insights into Contemporary Photography in Southeast Asia»

Alexander Supartono

Alexander Supartono is a photo historian and curator specializing in modern and contemporary photography in Southeast Asia. He lectures on photography histories and theories at the Edinburgh Napier University. Based on his extensive research und curatorial projects such as “Post-Colonial Photo Studio” and “Afterimage: Contemporary Photography in Southeast Asia,” the talk will locate the practice of contemporary photography in Southeast Asia from the historical perspective of the medium in the region. It will explore how scholarly attention to and the increased visibility of photography practices in colonial Southeast Asia might invigorate its contemporary practice and vice versa.

«Rollenflexibilität und Demokratisierung in der Kunst: Der Konzeptkünstler, Mail Artist und Networker H. R. Fricker

Ute Christiane Hoefert

Der Schweizer Künstler Hans Ruedi Fricker praktiziert seit 1981 Mail Art. Diese Kunstform findet in einem offenen Netzwerk statt, in dem Objekte und Gegenstände sowie selbstgestaltete Briefmarken, Postkarten und Kuverts auf dem Postweg ausgetauscht werden und die Teilnehmenden Aufgaben des Ausstellens, Sammelns und Bewahrens übernehmen. Frickers Werk ist in der Wahl seiner Ausdrucksmedien und durch die künstlerische Einbindung der Rezipierenden von Vielfalt und Veränderung geprägt. Im Laufe seiner künstlerischen Entwicklung zeigt sich ein Wandel in Hinblick auf seine Aufführungsorte und Ausdrucksmittel, die von der Fotografie zum Plakat, von der Strasse ins Netzwerk der Mail Art, vom Stempel zum Schild und von der Mail Art zurück auf die Strasse bis ins Internet reichen. Damit zählt Fricker weltweit zu einem neuen Künstlertypus, der auf originelle Weise auf Gegenwärtiges reagiert und sich mit seiner Kunst für persönliche und gesellschaftliche Prozesse engagiert. Seinem Werk hat sich die Kunsthistorikern Ute Christiane Hoefert in ihrer Dissertation gewidmet, die 2021 in der Open-Access- und Print-on-Demand Schriftenreihe «Art & Photography» bei arthistoricum.net – ARTBooks der Universitätsbibliothek Heidelberg erscheint.